

Dornach, 18. März, 1933.

Meine lieben Freunde!

Wenn Sie zurückblicken auf das, was ich Ihnen in der letzten Betrachtung vorgelegt habe, in Bezug auf das Geschehen, die Tatsachen und Handlungen in den übersinnlichen Welten, so werden Sie sehen, dass es in unserer Zeit im wesentlichen darauf ankommt einzusehen, dass sich das grosse gewaltige geistige Ereignis auswirkte von dem wir sagen, dass es in der Hauptsache dem vierten nachchristlichen Jahrhundert angehört, und das ist die Uebergabe der Verwaltung der Weltgedanken von seiten der Geister der Form und der Geister der Persönlichkeit, oder Urkräfte. Wenn wir den ganzen Sinn, den kosmischen Sinn dieses bedeutsamen Ereignisses ins Auge fassen, so können wir sagen, er besteht durchaus darinnen, der Menschheit einen Verlauf der Entwicklung anzugeben, welchen sie bekommen soll, in unserem gegenwärtigen fünften nachatlantischen Zeitraum, in dem Zeitraum der Bewusstseinsseelenentwicklung, nämlich die innere menschliche Freiheit, die Möglichkeit des Handelns des Menschen aus sich selbst heraus. Wir wissen ja, dass im wesentlichen die menschliche Erdenentwicklung eine Art Vorbereitung war für diesen Zeitraum, dass in dem Menschen erst die Naturgrundlage geschaffen werden musste, damit er innerhalb dessen, was er dadurch geworden ist, das Seelische in sich zur Freiheit entfalten kann.

Wie hängt dies nun zusammen mit jenem bedeutsamen übersinnlichen Ereignis? -- Wenn wir in grossen Zügen dieses Ereignis uns vor die Seele stellen, so können wir sagen: Wir überblicken auf der einen Seite die geistige Welt (sehen), dass die hauptsächlichsten Lehrer der Menschheit sind die Geister der Persönlichkeit, oder solche Archai, welche die Verwaltung der Weltgedanken aus den Händen der Elohim erhalten haben. Diese Archai, denen gewissermassen die Menschen die Möglichkeit verdanken, durch eigene innerer Seelenarbeit zu Gedanken zu kommen, sie werden beeinträchtigt in ihrer Wirksamkeit durch die Wesenheiten, die als Geister der Form auf einer früheren Entwicklungsstufe zurückgeblieben sind, die nicht abgegeben haben die Verwaltung der kosmischen Gedanken. Und der Mensch wird nun einmal in diesem Bewusstseinsseelenzeitraum vor die grosse Wahl gestellt, sich wirklich zur Freiheit zu entscheiden, oder was dasselbe ist, die Möglichkeit dieser Freiheit durch seine Hinwendung zu den richtigen Archai zu erhalten.

Wir sehen allerdings in unserem Zeitalter, wie die Menschen sich sträuben, sich loszumachen von jenen geistigen Wesenheiten, die als Elohim nicht haben die Gedankenentwicklung abgeben wollen. Welche Rolle diese Wesenheiten heute spielen, wir können es uns klar machen, wenn wir sehen, welche Rolle die normalen Elohim in älteren Zeiten mit Recht gehabt haben. In älteren Zeiten haben die Menschen nicht so ihre Gedanken entwickelt, wie heute, nicht in innerer Aktivität, sondern sie haben ihre Gedanken entwickelt, indem sie sich hingegen haben dem Anschauen der äusseren Natur, und so, wie wir heute die Farbenswahrnehmen, so auch die Gedanken wahrgenommen haben. Die Menschen haben sich also in ihre Gedanken nicht erarbeitet, sie haben sie empfangen. Das mussten sie in älteren Zeiten. Wie das Kind zunächst eine Grundlage schaffen muss, für das, was es später lernen kann, so konnte die Menschheit als Ganze zu einer aktiven Gedankenentwicklung erst kommen wenn von aussen herein die Gedankenwelt an ihr arbeitete. --

Aber in dieser Vorbereitungszeit konnte der Mensch niemals sagen dass er beruhigt sei, ein freies Wesen zu sein. Zur Freiheit muss aber der Mensch seine Gedanken durch innere Aktivität entwickeln, und diese selbstentwickelte Gedanken, aus ihnen kann er auch die moralischen Impulse holen. In älteren Zeiten konnten die Gedanken die gleichsam Gotgegeben waren, zugleich die moralischen Impulse geben? Und gerade diese Seite der Sache finden Sie in der "Philosophie der Freiheit" dargestellt, den Uebergang der Menschheit von der Gebundenheit zu dem Handeln aus der sittlichen Intuition heraus, welche die Freiheit einschliesst.

Nun ist es bei den Geistern der Form so, dass sie immer von aussen herein etwas im Menschen bewirken. Alles das, was der Mensch von aussen herein an seinem eigenen Wesen bewirkt hat, alles das enthält die Taten der Geister der Form. Früher schwebte der Mensch auf den Wogen des Lebens, und die Wogen des Lebens wurden aufgeworfen aber auch beruhigt, insofern sie Gedanken aufwarfen, von den Geistern der Form. Von aussen also kommt an den Menschen heran, was ihn in seinem Inneren ergreift, daher fühlte sich der Mensch auch seinen Göttern so gegenüber, dass er vorzugsweise nach den Göttern suchte, als nach den Ursachen des Weltgeschehens und seiner selbst. Der Mensch ging immer zu den Göttern als zu den Ursachen der Dinge zurück.

Woher kommt die Welt, woher komme ich selbst?, das war die grosse religiöse Frage der älteren Menschheit. Die alten Mythen sind Genesis Mythen, weil man den Ursprung der Mensch nach dem Ursprung der Welt vorzugsweise suchte, aber auch bei diesem Suchen nach dem Ursprung der Welt im wesentlichen stehen blieb. Diese ganze Stimmung der Menschenseele ist dadurch gegeben, dass eben der Mensch von den Geistern der Form abhängig ist. Bis in das vierte nachchristliche Jahrhundert herein und in den Nachwirkungen bis ins fünfzehnte Jahrhundert waren die Geister der Form in der Weltenregion vollberechtigt die ganze Gedankenverwaltung zu haben, und die Gedankenentfaltung von aussen an den Menschen heran zu bringen. Seit jener Zeit ist es aber dass abgegeben worden sind die Gedanken von den Geistern der Form an die Archai. Und wie verwalten sie die Gedanken? -- Nicht mehr so, dass sie die Gedanken auslösen von aussen, sondern dass sie dem Mensch selbst die Möglichkeit geben, die Gedanken zu entwickeln. Das kann dadurch sein, dass wir Menschen ja alle durch eine grosse Anzahl von Menschen-Erdenleben durchgegangen sind.

Exusiai

In jenen älteren Zeiten, in denen die Ekohims von aussen gebracht haben die Gedanken, waren die Menschen noch nicht durch so viel Erdenleben gegangen, da konnten sie noch nicht durch sich finden die eigene Aktivität, um die Gedankenkraft in sich selbst zu erzeugen. Wir leben eben heute in der so und so vielten Inkarnation, und wenn wir nur den Willen haben, so können wir in uns finden die Kraft, die Gedanken in uns selbst zu entwickeln. Aber nun, meine lieben Freunde, nehmen Sie diese Gedanken ernst. Denken Sie daran, dass wir in das Zeitalter eingetreten sind, wo der Mensch befähigt ist, sich aus seinem eigenen Innern heraus seine Gedanken zu formen. Der Mensch steht nun aber auch als einzelner in der Welt da, und diese Gedanken würden in der Isoliertheit dastehen in der Welt, ohne Bedeutung für den Kosmos, wenn nicht geistige Wesenheiten da wären, welche die Gedanken nun in der rechten Weise als Kraft und Impuls dem Kosmos einfügten. Und so haben wir den Fortschritt, der gegeben ist von der Gedankenverwaltung durch die Geister der Form zu der durch die Geister der Persönlichkeit. Früher war die Gedankenwelt im Kosmos so, dass sie ihre Harmonie auf den Menschen selbst übertrug, aber der Mensch war ein unfreies Wesen innerhalb des Kosmos. Nun hat der Mensch aber die Freiheit, seine eigen

Gedanken zu erarbeiten, aber sie würden Gedankenremiten bleiben, wenn sie nicht durch die Archai aufgenommen würden in die kosmische Harmonie. Sehen Sie, hier ist die Grundlage dafür geschaffen, den bedeutsam historischen Zwiespalt der neueren Zeit zu lösen. Sehen wir den nicht diesen Zwiespalt, wie der Mensch auf der einen Seite lernt, dass der ganze Kosmos von einer Naturordnung durchzogen ist, die auch in die eigene menschliche Wesenheit hereinspielt, dass da einstmal ein Urnebel vorhanden war, aus dem sich die Sonne, die Sterne und der Mensch heraus geballt hat, und sehen wir auf der anderen Seite nicht, wie der Mensch, um zu wahren seine wirkliche Menschenwürde, darauf angewiesen ist, indem er dahsteht als Naturgegebenes Wesen, in sich lebendig zu machen den Gedanken an eine moralische Weltordnung, den Gedanken ~~xxxxxxx~~ dass seine Gedanken Realität haben.

Ich möchte sagen, mit einem philosophischen Spintisieren ist dieser Zwiespalt immer wieder im 19. Jahrhundert herausgekommen, - z.B. Rithel'sche Schule (?) -- Was solche Konder des 19. Jahrhundert gedacht haben das rinnt hinunter, das lebt schon in den Lehren, die schon den 6 jährigen Kindern beigebracht werden, ist allgemeine Seelenverfassung geworden, und geht über in das chaotische Handeln. Das ist eben die grosse wahre heutige Menschheitsfrage, - was der Mensch der heutigen Zivilisation entnimmt, musste ihn dazu führen an diesem Zwiespalt zu kranken, und er krankt daran, aber er weiss es nicht. So war es nicht für eine ältere Menschheit, sie empfand, dass sie ihre sittlichen Ideen von den Göttern hatten, und das war zu der Zeit, als die Exusiai den Menschen die Gedanken, also auch die sittlichen Ideen einflössten. Der Mensch wusste, er macht nicht die Gedanken, sie sind so da, wie die äussere Natur.

Man muss sich aber nur das Ganze klar machen, dass heute ja viele Menschen, mit dem Leben nicht fertig werden, und immer mehr und mehr werden diese Menschen. Die einen gestehen sich dies, und das sind vielleicht die Besten, die anderen gestehen es sich nicht. Aber das führt in das Weltenchaos. Das Weltenchaos ist die Folge dieses inneren Zwiespaltes, dieses nicht Wissens, inwiefern die moralische Weltordnung eine Realität hat. Man möchte diesen Zwiespalt am liebsten vergessen. Und mit dem, was die heutige äussere Zivilisation enthält, lässt sich dieser Zwiespalt nicht lösen. Das ist nur möglich auf dem Boden einer Weltanschauung der Anthroposophie. Da kommt man dazu einzusehen wie die Archai die sind, welche nun mehr die Aufgabe erhalten haben, die Gedanken der Menschen, die isoliert durch innere Arbeit entstehen, überall einzuordnen in die Weltenordnung. In einer grossartigen Weise findet der Mensch wieder den Boden auf der moralischen Weltenordnung. Der Mensch könnte nicht frei werden, wenn er nicht fühlte, du bist der Erarbeiter dieser Gedanken. Aber damit reissen wir wir zu gleicher Zeit die Gedanken los vom Kosmos (Siehe Zeichnung) Während gewissermassen schematisch gezeichnet es in alten Zeiten so war, wenn ich hier das Meer der kosmischen Gedanken so aufzeichne, so müsste ich die Gedanken so zeichnen, der Mensch hing an der kosmischen Gedankenwelt, sie senkte sich in ihn hinein. Und das war das Ergebnis der Geister der Form. Heute haben wir das Meer der kosmischen Gedanken, die Verwaltung der Gedanken ist übergegangen an die Archai, und wenn ich die einzelnen Menschen zeichne, so ist abgeschnürt das, was ihre Gedanken sind, sie hängen nicht mehr mit den kosmischen Gedanken zusammen. -- Das muss so sein, sonst könnte der Mensch kein freies Wesen sein. Er muss sie abreißen, um ein freies Wesen zu sein. Dann aber müssen sie wieder angeknüpft werden durch die Archai.

Aber nun, nehmen wir diese Gedanken in moralischer Gesinnung, und fühlen, wie dieser Gedanke in moralischer Gesinnung

Das wird, dass wir uns sagen, wir werden, wenn wir die geistige Welt betreten, wenn wir durch die Pforte des Todes gegangen sind, oder in der Erdenzukunft, wir werden zusammentreffen mit den Geistern der Persönlichkeit, wir werden dann wahrnehmen können, was sie haben machen können mit unseren Gedanken. Da werden wir unseren Menschenwert und Menschenwürde an dem erkennen, wovon wir schauen können, was aus unseren Gedanken die Archai haben machen können, und es (wandelt ?) sich der kosmische Gedanke unmittelbar in moralische Gesinnung, in moralische Impulsivität.

So kann aus richtig erfasster Anthroposophie die moralische Impulsivität entspringen, es muss nur mit dem ganzen Herzen erfasst werden was Anthroposophie ist. -- Fassen wir diese Gedanken, diese Gedanken der Verantwortlichkeit gegenüber dem normal entwickelten Archai richtig, dann leben wir uns auch richtig in unser Zeitalter herein, dann werden wir richtige Menschen unseres Zeitalters. Und dann werden wir in der richtigen Weise hinschauen auf das, was uns immer umgibt, nicht nur auf die sinnliche Welt, sondern auch auf die geistige Welt, wir werden hinsehen, wie diesen Archai gegenüber steht noch alles, was übrig geblieben ist an solchen Geistern der Form, die noch immer die Gedanken halten wollen in der alten Weise. Und das ist der wichtigste Zivilisationseinschlag unserer Zeit, frei zu werden in der Stellung zu den Geistern der Persönlichkeit. Und auch die richtige Stellung zu haben zu den Geistern der Form, die heute nicht mehr in ihrem Rechte sind, aber einstmals in ihr ihrem Rechte waren. Wir werden finden auf der einen Seite, dass wir der Welt heute das Leben schwierig machen, wir werden aber auch finden die Wege aus den Schwierigkeiten der Welt heraus. Nur müssen wir diese Wege als freie Menschen finden. Denn haben wir nicht den freien Willen, was sollen dann die Archai mit uns anfangen ? -- Es muss der Mensch ein freies Wesen sein wollen.

Den Menschen wird es heute noch schwer, sich als freie Wesen zu wollen, sie möchten eigentlich am liebsten, dass sie das, was ihnen gefällt, wünschen können, und es ein Übersinnlich-geistiges Wesen in ihnen ausführt. Wir brauchten nur einigen Inkarnationen heraufkommen lassen, dann würden wir uns gar nicht mehr verzeihen können, dass wir einmal verwechselt haben menschliche Freiheit mit Forderung der menschlichen Bequemlichkeit durch nachsichtige Götter. Diese zwei Dinge verwechseln ja die Menschen heute., Freiheit und Nachsicht. -- Heute vergessen es ja die Menschen, dass es gütige Götter gibt, die ihnen aus Nachsicht Aber wenn wir heute richtige moralische Gesinnung entwickeln, so müssen wir auch verbunden sein mit einer moralischen Stärke, die die Freiheit wirklich will. Dazu ist aber notwendig, dass man richtig beobachtet, wo diese unberechtigten Geister der Form überall tätig sind.

Nun, meine lieben Freunde, sie sind eben überall tätig. Ich könnte mir denken, dass nun der menschliche Intellektuell - er hat ja einen solchen luziferischen Hang - ich könnte mir denken, es könnte Menschen geben, die sagen könnten, es wäre besser, wenn solche Geister der Form nicht da wären. Vielen könnte man aber auch raten, sich zu nähern, ohne dass sich ihr Darm mit allerlei Dingen anfülle. Das eine ist eben nur möglich durch das andere. Wo sehen wir nun diese zurückgebliebenen Geister der Form in erster Linie tätig? -- In dem nationalen Chauvinismen über die ganze Welt, da wo die Menschen die Gedanken nicht entwickeln aus der menschlichen Zentralität heraus, sondern aus dem, was aus dem Instinktiven aufblüht, in dieser Beziehung gibt es heute zweierlei von Verhalten zu der Nationalität. Und eines ist dieses, man verachtet nicht die normalen Archai, und man wächst aus der Nationalität heraus oder man redet aus der Nationalität seine Gedanken, man bekommt mit der Form der Sprache seine Gedankenform - 14 Punkte W. Wilsons. --

Sehen Sie, so kann man über alle diese Dinge von den verschiedensten Niveaus aus reden. Ferner sehen wir heute, wie das, was ausgeht von diesen zurückgebliebenen Geistern der Form, sich geltend macht in der einseitigen materialistischen Weltanschauung, wo eine Angst besteht, in die Aktivität der Gedanken über zu gehen. Man soll sich heute nur einmal vorstellen, was für einen furchtbaren Spektakel ein richtiger Professor machen würde, wenn irgend ein Student ins Mikroskop schaut und eigene Gedanken entwickelt. Das gibt es nicht. Es muss in der Wissenschaft aber, die verdorben wird durch die Zurückgebliebenen Geister der Form, geltend gemacht werden die richtige Mission der Geister der Persönlichkeit, und davor besteht heute die denkbar grösste Angst. -- Nicht wahr, Sie kennen ja die bekannte Anekdote, wie nach den verschiedenen nationalen Grundlagen Wissenschaft gemacht wird, so ungefähr ist es, wie wenn es sich darum handelt heute, in richtiger Weise Zoologie zu studieren, und etwa ein Kamel kennen zu lernen. Der Engländer reist zu diesem Zwecke in die Wüste, und beobachtet das Kamel, lernt es kennen, und beschreibt es, der Franzose geht in die Menagerie, und schaut sich das Kamel an, und beschreibt es wie es in der Menagerie ist. Der Deutsche geht weder in die Wüste noch in die Menagerie, setzt alle Gedanken zusammen a priori, aus dem, was er gelernt hat, und beschreibt so das Kamel. -- So wird gewöhnlich die Anekdote erzählt, und sie stimmt ja auch sehr sehr ganz-fast. -- Aber nur eines findet man nicht, das würde erst die richtige Antwort geben auf diese Anekdote, das wäre irgendwo der vierte (Es kommt nicht darauf an, ob er in die Wüste geht, in eine Menagerie, oder ob er Beher studiert, oder zu einem Tiermaler geht), der aber im Stande ist, aus dem, was sich da ihm ergibt, die Frage an die göttlich geistige Ordnung zu stellen, was das Wesen des Kamels ist. Wer diese innere Arbeit leisten kann, der sieht dem Kamel in der Menagerie noch an, wie es sich in der Wüste verhält, usw.. Das ist es, was vor allen Dingen heute die Menschheit braucht, - natürlich im Anschlusse an unsere sinnliche Erfahrung, - hinzufinden den Weg zum Geistigen. Da haben wir wieder das, was uns nun in jedem Gebiete unsere Erkenntnistrebens dazu führen soll, in der richtigen Weise einzusehen, wie uns die zurückgebliebenen Geister der Form verführen können, und wie uns das richtige Erkennen dessen, was uns die Mission der Geister der Persönlichkeit ist, uns als Menschen richtig hinstellen kann in unser Zeitalter.

Und es ist wichtig, sich in dieser Weise orientieren zu können über die hereinwachsenden Kinder, um zu einer Erziehungskunst zu kommen. Die Menschen haften heute fest, an dem, was aus dem Menschen geworden ist im Laufe der Entwicklung durch die unrichtigen Geister der Form, und setzen voraus, dass das ganz richtig ist, was da geworden ist. Und dagegen revoltiert, Gott sei Dank, noch das Kind, insbesondere die Jugend. Das ist ein charakteristischer Punkt der heutigen Jugendbewegung. Es muss wirklich erkannt werden, wie in dem heutigen Menschen liegt der Keim zu der inneren Aktivität der Gedanken, und ist dieser Keim da, dann lernen wir heute vor allen Dingen eines, was die Menschen nicht können.

Die Menschen können heute nicht (alt werden?) Und die Jugend möchte zu Führern alt gewordene Menschen haben, sie möchten nicht die Jugend haben, sie möchten zu Führern haben Leute, die richtig verstanden haben alt zu werden. Wenn das die Jugend bemerken kann, dann folgt sie den Führern, da weiss sie es, wie ihnen die Leute etwas zu sagen haben. Aber heute trifft die Jugend lauter ihre gleichen. Die Menschen sind Kindsköpfe geblieben. Und da ist es kein Wunder mehr, dass die 16 - 17 jährigen nicht mehr den 30 - 70 jährigen hören wollen. Die Jugend will solchen Menschenwesen begegnen, die verstanden haben alt zu werden, also aufgenommen haben mit dem alt werden an Weisheit und Kraft, ---

Die Jugendbewegungsfrage würde leicht gelöst werden können, wenn man sie in ihrer ganzen kosmischen Bedeutung erfasste, wenn man einmal gründlich darüber Vorträge hielte, wie es heute möglich wäre nicht bis zum Greisenalter Kindskopf zu bleiben. Den wirklich alt Gewordenen wird sich die Jugend ganz selbstverständlich anschliessen, und sich mit ihnen zusammenschliessen. Aber von seinen gleichen kann die Jugend nichts lernen. Das kommt der Jugend grotesk vor. Und das ist im Grunde genommen der Kern des sich nicht Zusammenfindens von Jugend und Alter.

Dornach, 18. März, 1923.

Die Jugendbewegungsfrage würde leicht gelöst werden können, wenn man sie in ihrer ganzen kosmischen Bedeutung erfaasste, wenn man einmal gründlich darüber Vorträge hielte, wie es heute möglich wäre nicht bis zum Greisen alter Kindskopf zu bleiben. Den wirklich alt Gewordenen wird sich die Jugend ganz selbstverständlich ~~inzwischen~~ anschliessen, und sich mit ihnen zusammenschliessen. Aber von seines gleichen kann die Jugend nichts lernen. Das kommt der Jugend grotesk vor. Und das ist im Grunde genommen der Kern des sich nicht Zusammenfindens von Jugend und Alter.
